

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 62 (1987)

Heft: 11

Artikel: Beobachtungen und Eindrücke von den deutsch-französischen Manövern

Autor: Hofstetter, Edwin

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-716476>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beobachtungen und Eindrücke von den deutsch-französischen Manövern

Bericht von Edwin Hofstetter, Frauenfeld

Spontane Hilfsbereitschaft

Ich komme am Montag etwas später als vorgesehen im Pressezentrum in Ingolstadt an. Die Gruppen der Presseleute sind schon ins Feld abtransportiert worden. Spontan wird für mich ein Begleitoffizier und ein Fahrer mit einem schnellen «Wiesel» organisiert und unbeschränkt zur Verfügung gestellt.

Willkommene französische Truppen

Es berührt mich sehr, wie die Bevölkerung in den bayrischen Dörfern die französischen Truppen begeistert begrüsst. Aus Feinden wurden Freunde. Die Manöver lassen keinen Zweifel daran, dass ein möglicher Angreifer auf deutschem Boden auch auf französische Truppen treffen würde.

Starke deutsche Gebirgsdivision

Neben der flotten soldatischen Haltung ist die Ausrüstung der 1. Gebirgsdivision beeindruckend. Ihre Stärke liegt in der Vielfalt der Einsatzmöglichkeiten. Sie ist mit den 350 Kampfpanzern, fast 200 Schützenpanzern und über 200 Panzerabwehr-Raketensystemen eine gelungene Mischung aus hochtechnisierten Truppenteilen und traditionellen Gebirgstruppen. Diese Division wird in einem unserem Mittelland ähnlichen Gelände und in den bayerischen Vor- und Algebieten eingesetzt.

Kommandoposten

Sie werden grundsätzlich nicht in Wäldern eingerichtet. Bevorzugt werden kleine Dörfer. Man richtet die KP aber nicht in Kellern, sondern in oberirdischen Räumlichkeiten ein. Fahrzeuge und Funkgeräte sind gut getarnt, alles ist schon für einen raschen Wechsel des Standortes organisiert.

Herr Gefreiter

Die bei einem Rapport verwendeten Anreden «Herr Gefreiter» oder «Herr Oberfeldwebel» überrascht mich angenehm. Bei uns soll man ja nicht einmal mehr «Herr Leutnant» oder «Herr Major» sagen dürfen.

Freie Führung

Die Manöver sind nur bedingt und nicht für alle Teilnehmer eine Übung in freier Führung. Die Offiziere der Gebirgsjägerbrigade erkundeten bereits im Juli das erste Mal ihr Dispositiv, und die Unterführer erstellten ihre Kampf-, Stellungen- und Feuerpläne einen Monat vor der Übung.

Wenig Aggressivität

Der Kampfplan eines Kompanieführers für die infanteristische Verteidigung sieht vor, von Stellung zu Stellung kämpfend zurückzugehen. Vom Halten eines Stützpunktes oder dem Zurückerobern einer verlorenen Stellung, zum Beispiel in der Nacht oder im Schutze des



Mein Begleitoffizier (links) Leutnant O Gast und der Oberfeldwebel Mayerl der dritten Batterie (FH 70,155mm) des Artilleriebataillons der Gebirgsjägerbrigade 23. Der Oberfeldwebel führt den zweiten Geschützzug.

Nebels, wird nicht gesprochen. Die drei unterstellten Panzer Leo 1 sind als Panzerabwehrgeschütze eingesetzt. Mir fehlt bei diesem Kampfplan die bei unserer Infanterie auf jeder Stufe geforderte Aggressivität.

Allgegenwärtige Flugzeuge

Die Kampfflugzeuge, Transportmaschinen und Helikopter aller Art sind ständig am Himmel. Eindrücklich die Feststellung, dass der konventionelle Krieg ganz neue Formen angenommen hat.

Neue Panzerwaffen

Eine am Strassenrand abgestellte Panzerabwehrkompanie der französischen «FAR» ist mit einer grösseren Zahl von neuen Panzerabwehrwaffen «APILAS» ausgerüstet. Diese Waffe gleicht in vielen Teilen unseren Dragon. Die jungen Franzosen hinterlassen einen militärisch flotten Eindruck.

Gute Panzerabwehr

Eine verstärkte Gebirgsjägerkompanie ist im P/I Gelände auf einer zirka 700 m breiten Front zur Verteidigung eingerichtet und eingegraben. Im Dispositiv sind 9 Panzerfäuste, 3 Milan Panzerabwehrraketen und 3 Panzer Leo 1 für die Panzerabwehr eingerichtet.

Grosse Panzerabwehrkapazität der französischen Eingreiftruppen

Das bei Mellings nördlich Augsburg eingesetzte französische Panzerabwehr-Helikopter-Regiment verfügt über 120 Panzerabwehr-Helikopter Gazelle SA 342. Jeder Heli trägt 4 Pzaw Waffen «HOT» mit einer praktisch maximalen Einsatzdistanz von 3,5 km.

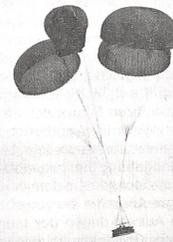


Oberfeldwebel Lochner bei der Auslösung eines Probealarms seines Gebirgsjägerzuges.

Gebirgsjäger gut getarnt in einem Zweimann-Schützenloch.



Zaungäste bei einer Wache vor einem Kommandoposten.



Abwurf von schwerem Material bei der Luftlandung von Gallenbach.



Ein französischer Hauptmann orientiert Presseleute über die bevorstehende Luftlandung französischer Fallschirmtruppen.



Die Medienleute erwarten die Luftlandung der 1500 Marine-Fallschirmjäger des 4. französischen Fschj-Regt.



Französische Fallschirmjäger machen ihr an Fallschirmen niedergegangenes Gefechtsfeldfahrzeug (Lohr) marschbereit.



Der ebenfalls abgesprungene Regimentskommandant des 4. französischen Fschj-Regimentes, Oberst Lafoucard, wird interviewt. Er kam mit seinem Regiment von Südfrankreich. Es ist sein erstmaliger Einsatz in Deutschland.

Nachtwache 9. August 1987 Gedanken eines jungen Schweizer Soldaten

Stilli...
Z'ghöre vom Piffle vom chalte Wind
dür d Löcher vom Helm.
Z'Rusche vom ne wiit wäg glägne Gebirgsbach.
Tief unte im Tal wanderet ä Lichtstrahl vom ne Auto.
Ke Ton isch z'ghöre.
Wolke, schwarzi Wolkefätze vom letschte Räge wärdä übers Tal tribe.
Äs Brumme vo me ne Automotor, wo d'Passtrass ueche chunnt isch z'ghöre.
Breitbeinig, z'Gwehr im Aaschlag stah n'ig uf dr Strass,
z'Liecht bländet mi.
«Wach, Zug Steiner, Kp I, chan ig Eue Us-wiis gseh?»
Danke, u guet Nacht.
De wider Stilli.
Mi fröschtelets.
Dr Mond geit uf u malt alles silbrig a.
Gedanke kreise im Chopf.
Mis Härz tuet ä Sprung!
Mir si frei, frei vo Chrieg!
Drum stan ig gärrn Wach.
Wach im Fride, us em Fride für ä Fride.

Rekr Adrian Messerli, Geb Inf RS 211